

Darfs ein bisschen mehr sein?

Von 600 000 Franken war einst die Rede, nun soll die Velostation 1,2 Mio. Franken kosten

Am Dienstag befasst sich der Gemeinderat mit der in der Bahnhofunterführung geplanten Velostation. Das Konzept kommt etwas anders daher als einst vorgesehen. Mit doppelt so hohen Kosten.

REGULA BÄTTIG

«Nicht schon wieder», müssen sich verschiedene Mitglieder der Gemeinderatskommission (GRK) gedacht haben: Denn die Mitteilung des Stadtbaums, dass die Investitionskosten für die bewachte Velostation in der Bahnhofunterführung «höher als ursprünglich diskutiert» ausfallen werden, scheint einigen sauer angestossen zu sein – das kann selbst das knappe Sitzungsprotokoll nicht verhehlen. Laut diesem wurde «moniert», dass die Konzeptänderung zusätzliche Aufwendungen in einer «unerfreulichen und enormen Grössenordnung» verursacht: Alles in allem sind es knapp 1,2 Mio. Franken.

Tatsächlich ist dies eine stolze Summe für 117 bewachte und 196 kostenlose Veloabstellplätze. Erst recht, da ursprünglich lediglich von Investitionen in der Höhe von rund 600 000 Franken die Rede war. Eine Summe, die grundsätzlich nach wie vor stimmt, wie Werner Stebler, Leiter Stadtbaum, sagt. Denn das reine Veloabstellen – so wie einst vorgesehen – kostete nach wie vor so viel. «Doch das Konzept ist nun weitaus umfangreicher.» Das liege nicht zuletzt daran, dass die SBB sich von der Idee verabschiedet haben, in der Unterführung Läden einzurichten.

Untergrund wird gut genutzt

Denn das gibt zusätzlichen Raum, und der wird nicht nur für das Abstellen von Velos genutzt: So sollen die Mietvelos der SBB in der Unterführung künftig genauso ein Plätzchen finden wie eine der Velostation angegliederte Velowerkstatt und das Büro der Velostationsleitung; zudem entstehen Garderobekästen und ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter der SBB, und auch die Kantonspolizei bezieht einen kleinen Raum. Hinzu kommt,



VORERST NOCH IM CONTAINER Das Velostations-Provisorium hat bald einmal ausgedient, wenn alles glatt läuft, sollen die 197 bewachten Abstellplätze im nächsten Sommer in der Bahnhofunterführung zu finden sein. MADDALENA TOMAZZOLI HUBER

dass die Unterführung entgegen den einstigen Absichten nun doch mit Notrufsäulen und Überwachungskameras ausgestattet werden soll – auch das nicht gratis.

Wobei die Stadt für die Finanzierung natürlich nicht allein zuständig ist. Mit 600 000 Franken trägt sie jedoch klar den Löwenanteil. Die SBB steuern 300 000 Franken bei, die Repla RSU 100 000 Franken, der Kanton (gemeinsam mit BSU und RBS) 200 000 Franken.

Übung abblasen? Geht nicht

Dass man angesichts der plötzlichen Kostenverdoppelung einfach auf das Projekt verzichtet, steht für Werner Stebler nicht zur Debatte: «Die Velostation ist Teil des vom Gemeinderat genehmigten Gestaltungsplans», sagt er. Zudem sei die

se mit ein Grund gewesen, dass die Unterführung überhaupt saniert worden sei. «Ansonsten wären auch andere Lösungen möglich gewesen.»

Dass es dennoch Diskussionen geben könnte, zeigt anderer bemerkenswerter Passus aus dem Protokoll: «Da der GRK keine Einsicht in die Offerten geboten wurde und daher die Kosten nicht verifiziert werden konnten, muss einfach davon ausgegangen werden, dass das Stadtbaum mehrere Angebote prüfte und die zweckmässigsten und günstigsten berücksichtigte.»

Gemeinden ziehen mit

Am Konzept der eigentlichen Velostation hat sich wenig geändert: Betrieben wird diese von der ProWork – einem gemeinsamen Tochterunternehmen von RegioMech

und Netzwerk Grenchen. Das Ganze sei ein Soziallohnprojekt, betont Johannes Friedli, Präsident der Regionalplanungsgruppe Solothurn und Umgebung (Repla RSU). «Hier werden Leute beschäftigt, die eine gewisse Betreuung benötigen.» Die Station könne daher gar nicht kostendeckend funktionieren. Die Betriebskosten, die nicht selber gedeckt werden, tragen RegioMech, RegioGemeinden und Stadt.

Friedli ist sehr zuversichtlich was die Finanzierung der Betriebskosten angeht. Der Anteil, den die Repla an die Infrastruktur leiste, werde von der RegioMech übernommen. «Das betrifft die einzelnen Gemeinden daher nicht. Und was die Betriebskosten angeht, haben die meisten ihre Beiträge geleistet», sagt er.

Nachrichten

Radarstatistik 66 fuhren trotz Rotlicht über die Kreuzung

Im September waren die automatisierten Radar- und Rotlichtanlagen auf Stadtgebiet während 624 Stunden in Betrieb, insgesamt wurde die Geschwindigkeit von 168 634 Fahrzeugen gemessen. Dabei wurden 66 Rotlichtmissachtungen festgestellt, zudem wurden 83 Geschwindigkeitsüberschreitungen geahndet. Die schnellsten Fahrer waren mit 83 statt der erlaubten 60 km/h bzw. 81 statt 50 km/h unterwegs. (SPS)

Junges Theater Auch für den Film eine Talentschmiede

Die Freude ist gross beim Jungen Theater Solothurn: Einer der jungen Schauspieler hat soeben eine Filmrolle erhalten. Der 16-jährige Basil Medici wird in der Dschoint Ventsch Produktion «Silberwald» von Christine Repond den sechzehnjährigen Markus spielen, der den Spitznamen Moni trägt. Auf der Probebühne des Theaters Solothurn hat sich Medici mit theaterpädagogischer Unterstützung auf das Casting vorbereitet, schliesslich galt es, im Vergleich mit 150 Mitbewerbern zu überzeugen. Medici ist nicht das erste Mitglied des Jungen Theaters Solothurn, das Filmrollen erhielt: Annina Euling war in den Kinofilmen «Happy New Year», «Cannabis» und «Ein schönes Wochenende» zu sehen. (MGT/RT)

Kino aktuell

Canva Club Männerherzen

Simon Verhoeven setzt mit dieser wirklich lustigen und einfallreichen Komödie die Familientradition erfolgreich fort. Sein Grossvater Paul war bereits ein Meister des gehobenen Boulevards (Heidelberger Romanze), sein Vater Michael wohl promovierter Arzt, aber letztlich Regisseur und Produzent anspruchsvoller Filme (Die weisse Rose) und seine Mutter, Senta Berger, geniesst seit Jahrzehnten Star-Status. Doch Simon Verhoeven führt hier nicht nur Regie, sondern hat auch das Drehbuch geschrieben, die Musik komponiert und eine Nebenrolle übernommen. Für die Rollen der Männer in Beziehungsnot konnte er bekannte Namen gewinnen, und es ist wirklich eine Lust, ihrem Spiel zuzusehen, wobei es durchaus auch einige ernste Untertöne gibt. Insgesamt wirkt der Film frischer, etwas frecher, realistischer als die über einen Leisten geschlagenen so genannten romantischen Komödien aus Hollywood. Kein Festivalfilm, aber beste Unterhaltung. (HZ)

INSERAT



FREUDE ERKENNT MAN AUF DEN ERSTEN BLICK.

Freude kann Berge versetzen. Aber noch viel schöner ist es, mit Freude über die Berge hinwegzufahren. Dazu verbindet der BMW X5 überlegene Fahrdynamik mit exklusivem Design und luxuriöser Ausstattung. Und dank BMW EfficientDynamics für weniger Emissionen können Sie die Bergluft auch noch lange geniessen.

FREUDE IST DER BMW X5.

BMW EfficientDynamics
Weniger Emissionen. Mehr Fahrfreude.

Vogelsang AG
Bielstrasse 85
2540 Grenchen
Tel. 032 654 22 22
www.auto-vogelsang.ch

dobler + becker ag
Gewerbestrasse 1
4528 Zuchwil
Tel. 032 686 53 11
www.doblerbecker.ch

Es geht «back to the roots»

Altes Spital mit einer Konzertreihe für Singer-Songwriter

Immer wieder etwas Neues bieten, das gehört beim Alten Spital mit zur Philosophie. Nun soll das Publikum regelmässig bekannte und weniger bekannte Singer-Songwriter erleben: «Acoustic Nights» sei Dank.

Das Singer-Songwriter-Revival hat auf internationalem Parkett Künstler wie Jack Johnson, Alela Diane, Morley, Gary Jules oder Jason Mraz beschert. Die musikalische Rückbesinnung auf das Wesentliche, auf aussagekräftige Texte und eine instrumentale passende Performance, findet inzwischen auch in der Schweiz wieder mehr Anhänger. Und da man sich im Alten Spital bemüht, sein Programm dem Puls der Zeit anzupassen, wurde nun eine neue Konzertreihe eingeführt: Die «Acoustic Nights», die Abende sollen in erster Linie – aber nicht ausschliesslich – eine Plattform für einheimische Singer-Songwriter sein.

Es gilt: 4 mal 2

Vorderhand sind jährlich vier Konzertabende geplant; zwei im Zeitraum Frühling/Sommer sowie zwei im Herbst/Winter. Pro Abend treten jeweils zwei Künstler auf.

Als Kulisse dient dabei der historische Gewölbekeller im Alten Spital Solothurn, der über eine professionelle Infrastruktur verfügt und Platz für rund 100 Konzertbesucher bietet. Ein intimer, zur Musik passender Rahmen ist also garantiert.

Die «Acoustic Nights» werden vom gleichen Team organisiert, das 2005 die Konzertreihe «Blue note Nights» ins Leben gerufen hat: Chris Rölli – selber aktiv als Gitarrist der «Incredible Vegetables» – ist für das Programm sowie die Künstlerkontakte zuständig, Eva Gauch, Betriebsleiterin des Alten Spitals, kümmert sich um den operativen Teil der Konzertorganisation.

Nach den beiden bereits recht gut besuchten Anlässen im Frühling/Sommer stehen nun am Donnerstag, 22. Oktober, Nils Burri und Stephan Imobersteg auf der Bühne des Gewölbekellers. Beide stammen sie aus Frutigen, beide haben sie neues Material im Gepäck, aus dem sie das eine oder andere Musterchen feilbieten dürften. Am Donnerstag, 19. November, sind dann Karin Portmann und Count Gabba zu Gast. (MGT)

DIE KONZERTE beginnen jeweils um 20.30 Uhr. Tickets gibts bei Tribe Music Solothurn 032 622 59 19. Mehr Infos unter www.acousticnights.ch